

Das EEG- eine Realsatire

Stellen Sie sich vor, die Stadtverordneten von Rommersrode beschließen ein Maßnahmenpaket gegen den grassierenden Alkoholismus in ihrer Stadt. Die Bürger sollen statt Bier mehr Mineralwasser trinken. Zur Förderung des Mineralwasserverkaufs in ihrer Stadt beschließen sie folgendes Geschäftsmodell in einer Satzung:

Das Mineralwasser wird am Dohlsbrunnen in Dutenbach abgefüllt und zwar immer dann, wenn der Brunnen mehr als 15 Liter Wasser pro Minute führt. Dem Abfüllbetrieb wird ein Abnahmepreis von 9,60 € pro Kiste Mineralwasser durch die Mineralwassersatzung garantiert. Der neu gegründete Öko- Mineralwasserhandel in Rommersrode wird verpflichtet, jede Kiste Mineralwasser zum festgelegten Preis abzunehmen, der in Dutenbach produziert wird. Das Lager im Mineralwasserhandel ist schnell voll, weil jeder Bürger in Rommersrode das Mineralwasser in anderen Geschäften zum halben Preis kaufen kann, der Öko- Handel kann kein Mineralwasser mehr vom Abfüller abnehmen, weil das Lager überfüllt ist. Doch die Schöpfer der Satzung haben diese missliche Lage vorhergesehen und geregelt: Auch wenn der Öko- Handel das Mineralwasser nicht abnehmen kann, muß er soviel Kisten bezahlen, wie man in Dutenbach hätte produzieren können. Derweil man sich in Dutenbach zunächst die Hände ob des gelungenen Geschäftsmodells reibt, rauft man sich beim Öko- Handel die Haare: In seiner Not verkauft der Öko Handel das Mineralwasser unter dem Preis der Konkurrenz für 4,30€ pro Kiste.

In manchen Monaten führt der Brunnen so viel Wasser, dass der Abfüller fünfmal so viel Kisten Mineralwasser produziert, wie man in Rommersrode trinken kann. Hierfür hat der Öko- Handel in Rommersrode sich einen besonderen Marketing- Trick einfallen lassen: Jedem, der ihm nun eine Kiste Mineralwasser abnimmt, schenkt er noch 1,50€ pro Kiste, um ihn dazu zu verleiten, das Mineralwasser abzunehmen. In Vallanden, einige Kilometer von Rommersrode entfernt, nimmt man dieses Angebot gern an.

Die Schöpfer der Mineralwassersatzung haben natürlich vorhergesehen, dass keine Firma solches Wirtschaften lange überleben würde. Aus diesem Grund haben sie vorgesehen, dass die Verluste in der Bilanz des Öko- Handels am Jahresende von einem Wirtschaftsprüfer ermittelt werden und als Öko- Beitrag auf die Wasserrechnung in Rommersrode und Dutenbach aufgeschlagen werden.

Nun beklagen sich die Bürger von Dutenbach und Rommersrode über die gestiegene Wasserrechnung. In beiden Städten haben die Bürger 1,5 Mio € weniger in der Tasche und geben in Dutenbach und Rommersrode 100.000€ weniger aus. Dadurch sinkt der Umsatz im Einzelhandel in beiden Städten. Nach 2 Jahren schließt ein Schuhgeschäft und entlässt 2 Mitarbeiter. Die 1,5 Mio € Verlustausgleich landen auf dem Umweg über die Wasserrechnung als Ausgleichsabgabe auf dem Konto vom Ökohandel in Rommersrode.

Die Bürger beschweren sich nun bei ihrem Landrat, der nicht viel von der Mineralwasserproduktion versteht. Der schickt seinen ersten Kreisbeigeordneten vor, der davon auch keinen Schimmer hat. Er erklärt den Bürgern, dass wir ja das Mineralwasser nunmehr im Kreis produzieren würden und nicht mehr aus Seltershausen in den Kreis transportieren müssen. Die Abfüllanlage in Dutenbach würde zwar nicht im Kreis hergestellt, aber immerhin würden die heimischen Betriebe diese Anlage gelegentlich mal abschmieren dürfen. Im übrigen sei im Abfüllbetrieb ein Arbeitsplatz entstanden und außerdem würden die Gewinne vom Abfüllbetrieb ja nun im Kreis anfallen. Durch die schlaue Satzung, so will es der Kreisbeigeordnete seinen Bürgern glaubhaft machen, haben wir die Wertschöpfung von außen in unseren Kreis hinein verlagert. Das sehen Betriebsrat und Geschäftsleitung im Seltershausener Mineralwasserwerk allerdings anders: Dort muß Personal abgebaut werden, weil der Mineralwasserumsatz in Rommersrode nun gesunken ist.

Im Abfüllbetrieb in Dutenbach stellt man nach 2 Jahren fest, dass das Wassergutachten von viel zu optimistischen Werten ausgegangen ist: Die Wasserläufigkeit vom Dohlsbrunnen ist deutlich kleiner als der schlaue Wassergutachter vorhergesagt hat. Da die Abfüllanlage auf eine viel zu große Wassermenge ausgelegt ist, steht die große Anlage zu oft still. Das merkt der Abfüllbetrieb dann auch in seiner Bilanz: Der stolze Ertrag wird durch die Abschreibung der großen Abfüllanlage völlig aufgezehrt. In Dutenbach schreibt man, sehr zum Verdruss der Kreditgeber und Gesellschafter, Verluste. Viele Bürger hatten sich darauf eingelassen, sich mit Alkoholschutzbriefen an der Bürger-Abfüllanlage zu beteiligen. Aus den in Aussicht gestellten 5% Verzinsung wird nun nix- die Bürger sind angeschmiert und gucken ins nunmehr leere Wasserrohr. Auch der Dutenbacher Bürgermeister, der sich auf die Gewerbesteuer gefreut hat, hat nun das Nachsehen. Seine Stadtwerke müssen die Gesellschafteranteile am Abfüllbetrieb aufstocken, um die Insolvenz abzuwenden. Seine Gemeinde muss einen neuen Kredit aufnehmen, um durch eine Aufstockung des Kapitalanteils an der Abfüllanlage deren Insolvenz zu verhindern.

In keiner Gemeinde in unserem Land würde solcher Unsinn auch nur geduldet werden!

Wenn Sie nun in Gedanken Mineralwasser durch Strom, Abfüllanlage durch Windpark und Öko- Handel durch Strombörse ersetzen, sind Sie beim Erneuerbaren-Energien-Gesetz, das genauso funktioniert wie der Mineralwasservertrieb in Rommersrode und Dutenbach.

Detlef Ahlborn, Großalmerode